

## **Biografie des Häftlings Willi Heimig**

Willi Heimig wurde 1911 in Eilendorf bei Aachen geboren. Er machte eine Ausbildung als Installateur und anschließend als kaufmännischer Angestellter. Nach der Machtübernahme Hitlers 1933 schloss er sich dem kommunistischen Widerstand an. Bereits 1936 verhaftete ihn die Geheime Staatspolizei. Wegen Landesverrats wurde er vom Volksgerichtshof zu viereinhalb Jahren Strafgefängnis verurteilt. Anschließend wurde er in „Schutzhaft“ genommen, kam ins KZ Buchenwald, dann in das KZ Natzweiler und im Spätsommer 1944 ins KZ Kochendorf. Die Lagerleitung bestimmte ihn zum Lagerältesten. Da er sich immer wieder für seine Mithäftlinge einsetzte, kam er bald in Konflikt mit den Wachmannschaften. So berichtet ein jüdischer Mithäftling, dass sich Heimig „immer korrekt benahm und uns behilflich war“. Ein anderer jüdischer Häftling sagte aus: „Willi Heimig konnte unsere Not nicht ansehen und erklärte dem Lagerführer, dass er die hungernden Menschen nicht zur Arbeit schicken kann. Er zeigte dem Lagerführer unsere Tagesrationen und sagte: ‚Wie können die Menschen damit arbeiten – was ist das: Ist das ein Arbeitslager oder ein Vernichtungslager?‘“

Ende November wurde Heimig als Lagerältester abgelöst und kam ins KZ Dachau, bald darauf in ein Strafbataillon an die Ostfront. Er überlebte schwer verwundet den Krieg. Danach lebte er bis zu seinem Tode 1991 in Kochendorf. Da er sich weiter zu seiner politischen Auffassung bekannte, wurde er nicht als Opfer des Nationalsozialismus anerkannt und erhielt auch keine Wiedergutmachungsrente.

## **Biografie des KZ-Kommandanten Eugen Walter Büttner**

Eugen Walter Büttner wurde 1907 in Kahla in Thüringen geboren. Nach dem Besuch der Volksschule erlernte er den Beruf des Porzellandrehers. 1926 wurde er arbeitslos. 1931 trat er in die NSDAP ein, kurz darauf in die SS. 1932 fand er eine Anstellung im Milchhof Freiburg, 1935 wurde er in Freiburg Stromableser. Ab 1940 arbeitete er als SS-Wachmann in den Konzentrationslagern Dachau und Natzweiler. Im Juli 1944 wurde Büttner zum SS-Oberscharführer befördert und übernahm ein eigenes KZ-Außenkommando im französischen Thil mit 70 Wachmännern und 800 Häftlingen. Als das Lager Thil wegen der heranrückenden Front 1944 aufgelöst und evakuiert wurde, übernahm Büttner die Leitung des neu eingerichteten KZ Kochendorf mit schließlich 1.800 Häftlingen. In den sieben Monaten bis zur Auflösung des Lagers starben unter seinem Kommando 220 Menschen. Ebenso viele starben auf dem anschließenden Todesmarsch zum KZ Dachau.

In Dachau kam Büttner in amerikanische Kriegsgefangenschaft. Ende des Jahres 1945 wurde er entlassen. Büttner ging zurück ins thüringische Kahla, das sich in der sowjetischen Besatzungszone befand, um einem möglicherweise drohenden Kriegsverbrecherprozess in der amerikanischen bzw. französischen Besatzungszone zu entgehen. Doch am 24. Mai 1949 wurde er dort von der sowjetischen Militärregierung verhaftet und zu lebenslanger Zwangsarbeit verurteilt. Nach sieben Jahren wurde Büttner amnestiert und entlassen. Noch im selben Jahr verließ er die DDR und zog mit seiner Familie nach Freiburg. Dort stellte ihn die Stadtverwaltung wieder als Stromableser ein. Während seiner Haft in der DDR war Büttner 1954 in Metz durch die französische Justiz in Abwesenheit zum Tode verurteilt worden. 1958 leitete die Zentrale Stelle zur Verfolgung von NS-Verbrechern ein Verfahren gegen ihn ein. 1962 wurde er zu einem Verhör vorgeladen. Dabei stritt Büttner sämtliche ihm zur Last gelegten Verbrechen ab. Der Staatsanwalt sah deshalb von einer Anklage ab. 1970 kam es zu einer weiteren Vorladung. Wieder beschränkte sich der Staatsanwalt auf eine Vernehmung Büttners, bei der dieser ebenso alle Verbrechen bestritt. Wieder fand keine Recherche vor Ort statt. Zu diesem Zeitpunkt gab es aber bereits seit über 20 Jahren einen Ehrenfriedhof für ermordete KZ-Häftlinge in Bad Friedrichshall-Kochendorf. Doch die Staatsanwaltschaft stellte im November 1970 die Ermittlungen gegen ihn ein. Büttner verbrachte seine letzten Lebensjahre in Freiburg. Er starb am 6. März 1975.

*Vergleiche die beiden Biografien! Beachte dabei auch die Zeit nach 1945.*